



Abend-

Zeitung.

214.

Freitag, am 6. September 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Der Engel von Goa.

(Fortsetzung.)

Schauernd hatte der König, — fuhr der Oberste nach einer Pause ferner fort — schauernd hatten wir dieses Aktenstück der tiefsten Verworfenheit gelesen, und der König war ermattet, verzweifelnd in den Sessel vor seinem Arbeitstische gesunken. Auch er war einem heiligen Gericht, dem des Gewissens, verfallen; Johann war ein guter Mensch und ein frommer Mann und schämte sich nicht des Bekenntnisses, daß er in übereiltem Zorn seine Königsgewalt mißbraucht und den besten Mann seines Reiches in Schande und Elend gestossen hatte. Johann hoffte noch für Jakob, da die Briefe von seinem Tode nichts meldeten. Er schrieb noch während der Nacht und vergalt seinem königlichen Bruder in Spanien, indem er ihm einige seiner eigenhändigen Briefe an Graf Josuah übersandte, in welchen Spaniens Herrscher weit deutlicher als früher Johann in seinem Briefwechsel mit Jakob Pinto gethan, böse Absichten gegen das Nachbarland enthüllte. Don Johann that dieß mit dem Versprechen, das Geschehene zu vergessen, mit der Bitte an Spaniens Herrscher, für Jakob Pinto's Rettung, Falls er noch am Leben, thätig zu wirken. Fünf Secretaire des Königs arbeiteten bis zum Morgenroth, Abschriften der Verrätherbriefe zu fertigen, und mit der achten Stunde des Morgens eilte ein Courier an den spanischen Hof.

Don Johann zögerte nicht mit dem Gericht über seine treulosen Diener und Unterthanen. Ueber der Hauptstadt brütete dumpfe Angst, als starke Truppenabtheilungen hier eine wohlverschlossene Kutsche, dort eine dichtverhängte Sänfte, hier einen königlichen Kammerdiener, dort einen liederlichen Bürger, der durch Landesverrath das verpraßte Gut wieder zu gewinnen hoffte, hier eine Kupplerin, dort einen Winkelwirth in die Schlösser am Lajo geleiteten, in deren fast taglosen Mauern die Opfer eigener Niedertracht den Rest ihrer Tage verseufzen sollten. Bevollmächtigte des Königs verfahren nicht minder streng und rasch in den Provinzen und wenige Tage reichten hin, den Staat von seinen Auswürflingen zu befreien. — Um die eilfte Stunde des Tages nach der Entdeckungsnacht ritten königliche Herolde, Trompeter an ihrer Spitze, durch die Straßen der Hauptstadt, den bangenden Bürgern mit lauter Stimme zu verkünden, wie durch göttliche Fügung und durch die aufopfernde, raslose Thätigkeit des Generals Pombal und des Paters Stefano von der Gesellschaft Jesu das Vaterland vom Verderben sey errettet worden, in welches verworfene, des Portugiesennamens unwürdige Menschen es hätten stürzen wollen. An der Spitze der Verräther nannten die Herolde den Grafen Josuah Pinto und dessen drei Söhne, und die Stimme des natürlichen, einfachen Volkes hätte jeden Speculanten des Glaubens und des Eigennuzes belehren können, wie bettelarm bei erheuchelten Millionen der Mensch